

# Trauer als Kriegswaffe

Wie das Bremer Establishment die Toten vom 7. Oktober 2023 nutzte, um den Völkermord in Palästina zu rechtfertigen und warum wir auf unser Recht bestehen, Kriegspropaganda zu widersprechen.

## » Blut an euren Händen «

Am 7. Oktober 2024 hat die Deutsch-Israelische Gesellschaft (DIG) zusammen mit dem Bürgermeister Bovenschulte (SPD), Vertretern der Grünen, der Linken, der CDU, des DGB und der evangelischen Kirche zu einer Kundgebung und Mahnwache auf dem Marktplatz aufgerufen. Als „Trauerveranstaltung“ gelabelt, hatte das Event vor allem einen Zweck: Die Verbreitung der israelischen Kriegspropaganda zur Legitimierung des Völkermordes in Gaza und der Invasion im Libanon.

Zur gleichen Zeit und in unmittelbarer Nähe haben auch wir uns versammelt. Mit zahlreichen Freunden und Unterstützern zeigten wir eine Ausstellung mit Infotafeln zur Nakba 1948, also dem Beginn der ethnischen Säuberung Palästinas, die bis heute nicht endete. Damit wollten wir der gängigen medialen Darstellung in Deutschland widersprechen, dass der Krieg und das Leid im Nahen Osten am 7. Oktober 2023 begonnen hätten. Denn der Ursprung der Gewalt sind das israelische Besatzungsregime und die Unterdrückung und Vertreibung der Palästinenser.

Der Kundgebung der DIG haben wir den Spiegel vorgehalten. Wir riefen: „Blut an euren Händen!“

Lest unseren Bericht:

## Eine Plattform für Rassisten

Schon während des Aufbaus der Ausstellung kam es zu zahlreichen Provokationen durch Teilnehmer der DIG-Veranstaltung. Es gab mindestens einen körperlichen Angriff, bei dem einer unserer Mitstreiter von hinten angerempelt wurde. Immer wieder wurden Unterstützer von uns als „Terroristen“ beleidigt. Ein Mann ließ seinem Hass freien Lauf und deutete wiederholt mit einer Geste an, dass man uns die Kehle aufschlitzen werde. In einer anderen Szene verhöhnte eine Gruppe Israelfans eine Frau mit Kopftuch, die ihrem Kind ein Eis gekauft hatte, auf widerwärtige Weise, indem sie ihr zuriefen, sie hätte von dem Geld besser einen „Pager“ kaufen sollen.

Mit „Pagern“ sind Funkgeräte gemeint, die der israelische Geheimdienst zuletzt zu tausenden im Libanon in die Luft sprengte. Es handelt sich dabei um ein Kriegsverbrechen, das hunderte Tote und Verstümmelte hinterließ – Kämpfer, und Zivilisten – darunter Kleinkinder – gleichermaßen. Sich an diesem Terroranschlag zu erfreuen, macht die rassistische Verhetzung und Verrohung der Teilnehmer der DIG Veranstaltung deutlich, die im Übrigen oftmals neben der Israelfahne auch die Deutschlandfahne mitgebracht hatten, um ihrem deutschen Nationalstolz Nachdruck zu verleihen.

Regelmäßig werden wir als hasserfüllte Menschen diffamiert. Der Hass und die Verachtung, die uns von rassistisch verhetzten Israelunterstützern vorgehalten werden, existieren schlicht und ergreifend

nicht. Stattdessen hat die DIG eine Veranstaltung unter Israelflagge abgehalten und sich dabei als Plattform für Rassisten, Terrorunterstützer und Islamhasser angeboten.

## **Krokodilstränen vergießen und Völkermord legitimieren**

Vorfälle, wie die geschilderten, kennen wir vielfach und nur allzu gut. Sie sind kein Phänomen einzelner veretzter Leute, sondern sie entsprechen der aggressiven und mörderischen Politik Israels.

Es sind dessen oberste staatliche Vertreter, die von den Palästinensern als „menschliche Tiere“ sprechen und offen deren Auslöschung fordern. Israel ist ein Apartheids- und Besatzungsregime, das im vergangenen Jahr mit unfassbarer Brutalität einen Krieg gegen die Bevölkerungen in Gaza, der Westbank und nun auch im Libanon führt.

Wir reden über ein Jahr Bombardierung von Zivilbevölkerung, systematischer Zerstörung der Infrastruktur, Folter, sexueller Übergriffe auf Häftlinge, dem Verbrennen von Flüchtlingen bei lebendigem Leibe, von Kindern, die an Hunger sterben und dem Ausbruch von Epidemien, aufgrund eines zerstörten Gesundheitssystems.

Das ist der Hintergrund, vor dem Bovenschulte auf der so genannten „Trauerveranstaltung“ Krokodilstränen vergoss, als er Israel als ein Land von „bedrohten Menschen“ bezeichnete und Folgendes als die „Botschaft, die von dieser Kundgebung ausgeht“, verkündete: „In dieser Situation“, so der Sozialdemokrat, „gehört meine Solidarität, gehört unsere Solidarität ohne jedes Wenn und Aber Israel“.

Was ist es da noch wert, wenn der gleiche Mann später sagt, ein dauerhafter Frieden sei nur mit der Sicherheit der Palästinenser zu erreichen? Es ist nichts als Schönfärberei, die verbergen soll, dass er gerade dabei ist, die israelische Mordmaschinerie ideologisch und moralisch zu rechtfertigen.

## **„Zivile Opfer sind schmerzlich, aber..“**

Die Eröffnungsrede hielt Hermann Kuhn, der zugleich Vorsitzender der DIG, Parteimitglied der Grünen und Bundesverdienstkreuzträger ist. Er begründete das Narrativ, dass der Veranstaltung zugrunde lag und zugleich der Kern der israelischen Propaganda darstellt:

„Wieder wurden an diesem Morgen [gemeint ist hier der 7. Oktober 2023] Juden getötet, weil sie Juden waren. Und Muslime dafür, dass sie friedlich mit Juden zusammengelebt haben. Und man fragt sich, warum nur? Mit welchem Ziel?“

Bovenschulte gab ihm die Antwort:

„Der Hintergrund all dieser Angriffe ist blanker Hass und das erklärte Ziel ist die Vernichtung des jüdischen Staates.“

Die Absicht hinter dieser Darstellung ist leicht zu durchschauen. Während sie zivile Opfer „auf beiden Seiten“ heuchlerisch bedauern, reduzieren sie den 7. Oktober auf mordbrennende, antisemitische Islamisten. Besatzung, Unterdrückung und Vertreibung eines ganzen Volkes, als

Ursache von Gewalt und Konflikt, kommen in ihrem Weltbild nicht vor. Ihre Absicht ist es, Israels Kriegsverbrechen zur Selbstverteidigung umzudeuten und damit das massenhafte Abschlachten von Zivilisten in Gaza und mittlerweile auch im Libanon zu legitimieren.

Schätzungen gehen davon aus, dass der Krieg, mit dem Israel die ganze Region überzieht, schon heute 200.000 Menschen das Leben gekostet hat. Das Ziel dieses Krieges ist es nicht, Gefangene zu befreien oder etwa die Hamas zu zerstören, sondern den Gazastreifen zu entvölkern und die Nakba fortzusetzen.

## **Klima der Angst**

Hermann Kuhn, der den 7. Oktober als „Fanal“ für die Antisemiten dieser Welt versteht, verweist darauf, dass sich seit diesem Datum antisemitische Vorfälle in Deutschland verdoppelt hätten.

Was tatsächlich seit diesem Datum entstanden ist, ist eine breite Solidaritätsbewegung für die Menschen in Palästina und gegen den Völkermord Israels. Diese Bewegung, die sich gleichermaßen gegen die deutsche Unterstützung des Massenmordes richtet, wird mit ungeheurer Repression überzogen. Die ideologische Grundlage dafür liefern Leute wie Kuhn.

Bovenschulte mag scheinheilig erklären, dass nichts dümmer sei „als die Behauptung, dass man die israelische Regierung nicht kritisieren dürfe.“ Doch nur, um dann zu ergänzen: „Was aber nicht geht, was wir unter keinen Umständen dulden, ist Hetze gegen Israel (..) Dagegen werden wir auch weiterhin mit aller Härte und sehr entschieden vorgehen.“

Wir haben erfahren, dass allein das „ liken“ von pro palästinensischen Posts in Social Media ausreicht, um Besuch von der Polizei zu bekommen. Was in den Augen der Staatsgewalt als „Hetze“ gilt, ist im vergangenen Jahr der völligen Willkür unterworfen worden.

Anstatt vernünftige Grenzen aufzustellen, ist es das Geschäft der Redner, all jene zu diffamieren, die sich trauen, ihre Kritik an Israel öffentlich zu äußern. Besonders in Deutschland ist es zu einer Frage von Mut geworden, sich gegen Israels Politik zu positionieren. Das Ziel von Medien, Politik und Behörden ist die Einschüchterung der Menschen. Sie sorgt dafür, dass es eine schweigende Mehrheit gibt, die sich zurückhält, weil sie die Gefahr von Angriffen, Schikanen, Doxing und den Verlust des Arbeitsplatzes fürchtet.

Wer sich trotzdem traut, die Stimme zu erheben, droht jederzeit in die Statistik von Kuhn und seinen reaktionären Freunden im Polizeistaat einzugehen. Es sind Menschen wie Kuhn und der Bürgermeister, die das Klima der Angst, das geschaffen wurde, ideologisch verbreiten. Es ist nicht der Antisemitismus, der zunimmt, sondern die Kriminalisierung der Palästinabewegung.

## **Darf man gegen eine Trauerfeier sein?**

Unser Protest gegen die Kundgebung der DIG hat für kontroverse Reaktionen gesorgt. Verhandelt wird, ob man ein Gedenken an Tote stören dürfe. Aber das ist eine absichtsvolle Diskussion, die bewusst die politische Bedeutung der Veranstaltung und dessen politischer Botschaft ausblendet. Unser Protest war ein Protest gegen eine Propagandashow, die in jeder Hinsicht dem Zeitgeist der

deutschen Staatsräson entspricht. Ein „Opfergedenken“, das der Unterstützung von Massenmord dient, kennt keine Moral, sondern instrumentalisiert sie bloß. Die Kundgebung des DIG war selbst ein aggressiver Akt und ein Angriff auf alle, die sich dem Völkermord in Palästina entgegenstellen. Trotz der Drohungen, die auch auf dieser Veranstaltung gegen uns ausgesprochen wurden, werden wir widersprechen, wenn Kriegspropaganda und Lügen verbreitet werden.

Stoppt den Völkermord!

Stoppt die Waffenlieferungen!

Stoppt die Hetze!

Free Palestine!